

allmählig fangen jedoch auch andere Kräfte an sich hier zu betheiligen, vorzugsweise aus dem Stande der Weltpriester.

Die Dichtung wird fast nur auf geistlichem Gebiete, namentlich in den aus älteren und neueren Liedern zusammengestellten Gesangbüchern berücksichtigt. Das größte Verdienst erwarb sich in dieser Beziehung der patriotische Jesuit Matthias Wenzel Steyr (gestorben 1692), in dessen mit Noten versehenem *Cancionale* (1683) ein ganzer Schatz alter beliebter böhmischer Lieder für die Nachwelt erhalten ist. Sonst ist verhältnißmäßig am gelungensten der idyllisch gefärbte „*Zdoroslaviček*“ (1665) von Felix Kadlinský, eine Bearbeitung der deutschen „*Truznachtigall*“ des Friedrich Spee von Langensfeld.

Die wissenschaftliche Literatur wird bis Mitte des XVIII. Jahrhunderts größtentheils lateinisch gepflegt, daneben faßt die deutsche Sprache Wurzel und verbreitet sich, durch die Zeitverhältnisse begünstigt, immer mehr und mehr. Der vernachlässigten böhmischen Sprache bediente man sich endlich nur in Nothfällen, hauptsächlich zur Belehrung des gemeinen Volkes.

Das theologische Gebiet, wo der religiöse Umschwung zu energischer Thätigkeit antrieb, weist eine Anzahl der verschiedensten Werke auf. Im Vordergrund steht die dreitheilige St. Wenzels-Bibel (1677 bis 1715) in der gelungenen Übersetzung der Jesuiten Georg Konstant, Matthias Wenzel Steyr und Johann Varner. Zu den wichtigeren Schriften gehören weiter Postillen, Heiligenleben, Sammlungen von Predigten und ähnlichem; mitunter finden wir darunter Verdienstliches und edel Gemeintes, aber auch viel Leeres, schreiend Tendenziöses und sprachlich Fehlerhaftes.

Historische Schriftsteller, namentlich solche, welche sich mit der vaterländischen Geschichte befassen, treten in stattlicher Anzahl auf. Sie beschränken sich meistentheils darauf, das Material zu sammeln, und sind eher tendenziös als kritisch vorsichtig und unparteiisch. An der Spitze steht der Oberstkanzler des Königreiches Böhmen Wilhelm Slavata von Chlum und Rossumberg (1572 bis 1652), Verfasser des *Historické spisování* (Historiographie); es enthält in 14 Foliobänden theils des Verfassers Memoiren aus den Jahren 1604 bis 1619, theils chronologisch geordnete Aufzeichnungen aus der Regierungszeit Ferdinands I., Maximilians II. und Rudolfs II. (bis 1592) in katholischem Sinn. Für die Geschichte des dreißigjährigen Krieges bieten interessante Nachrichten die gleichzeitigen Berichte des Wenzel Rosmanecius (gestorben 1679) und Norbert Zatočil (gestorben 1685), doch verschwinden ihre Leistungen im Vergleich mit dem historischen Material, welches der größte böhmische Jesuit Bohuslaus Balbin (1621 bis 1688) in zahlreichen lateinischen Schriften aufgespeichert hat. Hierher gehören seine großartigen „*Miscellanea historica regni Bohemiae*“, eine Sammlung detaillirter Aufschlüsse über Alles, was das Land Böhmen jemals Merkwürdiges besessen;